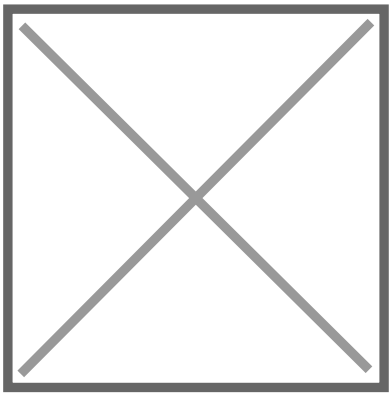

Palliativ- und Hospizdienste

## Description

## Zeichen der Zeit

Herbst - Foto: privat

*Foto: privat*

Aus meinem BÃ¼rofenster schaue ich hinaus auf einen Baum, der seine BlÃ¤tter verloren hat, im Hintergrund zeichnet sich der Fuldaer Dom vor dem spÃ¤tnachmittÃ¤glichen Novemberhimmel ab. Ein Bild mit Symbolkraft. Erinnert es mich doch an die Gewissheit, dass ich wie jeder Mensch einmal sterben werde, und zugleich an meine Hoffnung als Christ, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Und da fÃ¤llt mir diese Nachricht in die HÃ¤nde: Drei Viertel der Menschen in unserem Land mÃ¶chten zuhause sterben, doch jede/r zweite Ã¤ltere Deutsche stirbt im Krankenhaus. Wunsch und Wirklichkeit klaffen wie so oft wieder einmal auseinander. Eine Bertelsmann-Studie, die in dieser Woche verÃ¶ffentlicht wurde, hat dies herausgefunden. Eine Ã?berraschung? Wohl nicht. Ã?berraschend ist auch nicht, was im Anschluss in der Ã¶ffentlichen Berichterstattung als Konsequenz gefordert wird: der Ausbau der ambulanten palliativen Versorgung und die StÃ¤rkung der Hospizarbeit. Gut, dass durch die Studie die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Feld gerichtet wird. Und gut, dass wir in den Einrichtungen der ambulanten Palliativ- und Hospizdienste als Kirche so prÃ¤sent sind, mit Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich engagieren!

Andreas Ruffing